

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 10

Artikel: Gründung eines Berufsverbundes : "ErzieherInnen/SozialpädagogInnen treten an die Öffentlichkeit"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Tag Vormittag und Nachmittag: Workshops: Innovative Praxis.

3. Tag Podiumsgespräch mit Vertretern der EG und des Europarates zum Kongress-thema.

Schlussreferat eines Vertreters des Europarates. Thema: Behinderte in Europa – Gemeinsame Verantwortung in der Vielfalt.

Erläuterung der obenerwähnten Veranstaltungstypen

a) Seminare : Modellaktivitäten

– Vorstellen von Projekten/Versuchen, die zurzeit im Gange oder bereits abgeschlossen sind (z.B. Modellaktivitäten im Rahmen des Helios-Programmes der EG).

– Beschreibende Darstellung von Aktivitäten: Entstehung, Realisierung, Resultate (z.B. Erwachsenenbildung für geistig Behinderte).

Es geht hierbei darum, Hintergründe der Entstehung und Realisierung verschiedener Aktivitäten in der Arbeit mit Behinderten aufzuzeigen. Probleme der Realisierung werden erörtert und Ergebnisse vorgestellt.

b) Workshops: Innovative Praxis

Hier geht es um das Vorstellen der Arbeit in der Praxis in Form von Workshops. Konkrete Beispiele werden mit den Teilnehmern erarbeitet, indem aktuelle Arbeit mit Behinderten vorgestellt wird.

Motto: selbst tun / mittun / selbst erleben

Zur Verfügung stehende Zeit

a) für die Seminare (Modellaktivitäten) stehen mindestens 1 Stunde (inkl. 15 Minuten Pause), maximal 3 Stunden (inkl. 3 mal 15 Minuten Pause) zur Wahl zur Verfügung.

b) Pro Workshop (Innovative Praxis) am 2. Kongresstag stehen grundsätzlich 3 Stunden (inkl. 3 mal 15 Minuten Pause) zur Verfügung.

Wichtig!

1. Für angemeldete Beiträge können keine Honorare ausbezahlt werden. Referenten werden jedoch von der Tagungsgebühr befreit.

2. Die endgültige Zusage für Beiträge aus den Bereichen Modellaktivitäten und Innovative Praxis erfolgt durch das Organisationskomitee.

3. Kongresssprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

Anmeldungen und Informationen

Schweiz. Heilpädagogische Gesellschaft SHG / Association suisse d'aide aux handicapés mentaux ASA

Postfach, CH-3000 Bern 14, Tel. 031 26 26 29, Fax 031 26 45 21

Heilpädagogik im Umbruch



1991, 164 Seiten, kart. lam., DM 24,-

Bis vor wenigen Jahren stand die heilpädagogische Arbeit mit geistigbehinderten Menschen im fachlichen und wissenschaftlichen Abseits. Heute hat sich dagegen die Situation gewandelt. Die Heil und Sonderpädagogik konnte sich zu einer eigenständigen Disziplin entwickeln, die in der Pädagogik verortet ist.

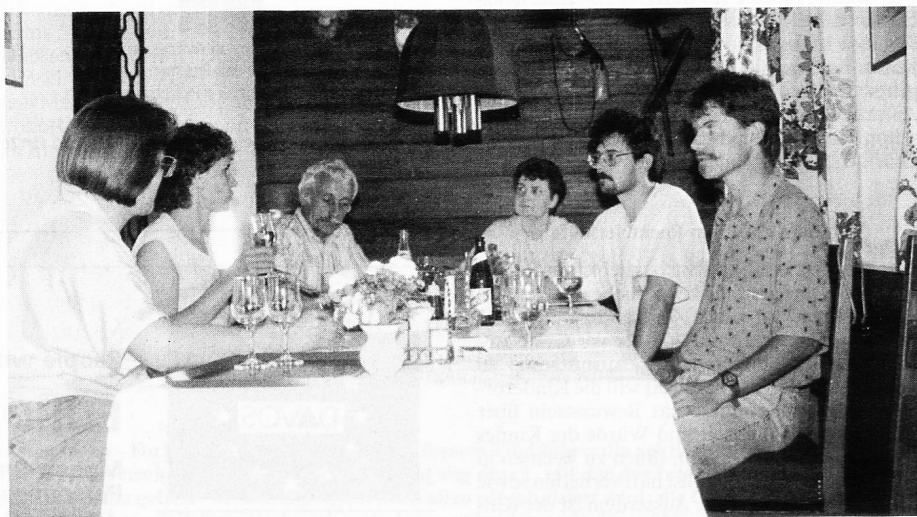
Der Autor beschreibt den Umbruch in der Heilpädagogik und legt – mit beispielhafter Praxis – seine Konzeption vor: Neubestimmung des Aufgabenfeldes durch ökosoziales Denken und Handeln; Hinwendung zu einem systemischen Ansatz; Integration heilpädagogischer und therapeutischer Methoden; Orientierung an einem „ganzheitlichen“ Menschenbild; Verständnis von Förderung als ein Angebot zur Sinnfindung, Realitätsbewältigung sowie Respektierung der Bedürfnisse und Interessen des geistigbehinderten Menschen.

Lambertus-Verlag, Freiburg i. Br.

LAM
BERTUS

Gründung eines Berufsverbandes

«ErzieherInnen/SozialpädagogInnen treten an die Öffentlichkeit»



In Gründerstimmung:

(von links nach rechts) Ruth Köhler (AG), Margot Fempel-Anner (AG), Ruedi Vontobel (ZH), Theres Scherrer (TG), Andreas Häberli (SO), Dieter Manns (VPG).

Der Startschuss fiel nach mehrjährigen Vorbereitungen am 1. Juli 1991 in Brugg: Verschiedene regionale Heim- und WerkstattehrerInnen/SozialpädagogInnen-Vereinigungen (AG/ZH/TG/SO und andere) haben sich zu einer Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der SozialpädagogInnen-Vereinigung (SASP) zusammengeschlossen.

Dieser Schritt zu einer überregionalen Organisation, die neben gegenseitigem Informationsaustausch das Ziel verfolgt, zu einem (Deutsch)Schweizerischen Berufsverband der SozialpädagogInnen zu werden, kann sicher als Meilenstein in der Berufsentwicklung der SozialpädagogInnen betrachtet werden.

Besonders im Interesse der Betreuten in den verschiedenen Heimen, Werkstätten und Jugendhäusern, ist es den SozialpädagogInnen wichtig, selber mit der Darstellung ihrer Arbeit und ihres Berufes an die Öffentlichkeit zu treten. In Zu-

kunft geht es darum, auf die unterschiedlichen Ausbildungen und auf die Gesetze Einfluss zu nehmen und den Beruf «SozialpädagogIn» im Schweizerischen Bildungswesen so zu verankern, dass dies für alle Beteiligten – Betreute, SozialpädagogInnen, Institutionsträger und Geldgeber – in ein wünschenswertes Verhältnis zu stehen kommt.

Um die eigenen Kräfte möglichst zielgerichtet einzusetzen, strebt die SASP eine gute Zusammenarbeit mit allen bereits im sozialen Feld bestehenden Organisationen an.

Die Gründung der SASP hat im feierlichem Rahmen durch die Delegierten der verschiedenen Vereinigungen stattgefunden. Im Vorstand sind alle Vereinigungen vertreten. Zum Präsidenten wurde Ruedi Vontobel, im Höfli, 8158 Regensberg (ZH), gewählt. Vizepräsident ist Andreas Häberli (SO). Unterlagen zur SASP können beim Präsidenten bezogen werden.